

Der Landrat
als Kreispolizeibehörde



Kriminalstatistik 2007

Herausgeber:

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve

Kanalstraße 7

47533 Kleve

Internet: www.polizei-kleve.de

E-Mail: pressestelle.kleve@polizei.nrw.de

Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung bzw. Verbreitung ist insbesondere bei kommerzieller Verwertung nur mit ausdrücklicher Genehmigung zulässig. Die Verbreitung durch die Presse ist erwünscht. Es wird um Quellenangabe gebeten.

VORWORT

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Ich möchte Sie über die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2007 und die erfolgreiche Ermittlungsarbeit im Kreis Kleve informieren.

Aufklärungsquote auf hohem Niveau!

Mit einer Aufklärungsquote von 56,2 % liegt die Kreispolizeibehörde Kleve erneut über dem Landesschnitt. Damit konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das hohe Niveau des Vorjahres bestätigen.

Die Aufklärungsquoten der Straßenkriminalität insbesondere bei den Diebstählen von Kraftwagen und Fahrrädern unterstreichen dieses Gesamtergebnis, das auch von bekannt hoher Aufklärungsleistung in der Gewaltkriminalität getragen wird.

Gesamtkriminalität leicht angestiegen!

Nachdem in den beiden vergangenen Jahren die Kriminalitätsentwicklung leicht rückläufig war, stieg die Gesamtzahl aller Straftaten in diesem Jahr um 3,6% wieder leicht an. Wir befinden uns damit auf dem Niveau des Jahres 2004. Positiv fällt hierbei allerdings der deutliche Rückgang der Fahrraddiebstähle und die weiterhin rückläufige Zahl der Wohnungseinbrüche auf.

Kreis Kleve überdurchschnittlich sicher!

Erstmalig seit 2004 sind die Delikte der Gewaltkriminalität wieder leicht angestiegen. Das Risiko, Opfer einer Straftat - insbesondere eines Gewaltdelikt - zu werden, ist in der Kreispolizeibehörde Kleve aber immer noch deutlich geringer als im Landesdurchschnitt. Die konstant hohe Aufklärungsquote bei Gewaltdelikten mit rund 82 % belegt die erfolgreiche polizeiliche Ermittlungsarbeit.



Kriminalprävention!

Im Rahmen der Kriminalitätsvorbeugung trägt die Kreispolizeibehörde Kleve auch dem demographischen Wandel Rechnung. In Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung und der Familienbildungsstätte Kleve wurden im vergangenen Jahr erstmalig 12 Seniorinnen und Senioren im Alter von 55 bis 82 Jahren zu Seniorenberaterinnen und -beratern ausgebildet. Sie geben ihr Wissen nun kompetent an Seniorinnen und Senioren weiter. Insbesondere Tipps zur Sicherung der Wohnung, Wachsamkeit in der Nachbarschaft sowie Sensibilisierung für spezielle Straftaten zum Nachteil älterer Menschen wie Betrug durch Enkeltrick gehören zur Beratungstätigkeit. In diesem Netzwerk werden die Seniorenberaterinnen und -berater durch das Kommissariat Vorbeugung regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Kriminalitätsgeschehen informiert.

Fast 25000 Straftaten jährlich bedeuten insbesondere viel persönliche Betroffenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Kleve. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich daher auch im Jahr 2008 wieder engagiert für die Verhütung und Aufklärung von Straftaten einsetzen.

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Spreen".

Wolfgang Spreen
Landrat



Kriminalstatistik 2007

Straftaten insgesamt	6
Gesamtkriminalität	7
Auslesen von Kundendaten - "Skimming"	8
Gewaltkriminalität	9
„MUT TUT GUT“	10
Raubstraftaten	11
Raubüberfälle auf Tankstellen aufgeklärt	12
Körperverletzungen	13
Straßenkriminalität	14
Serieneinbrüche aufgeklärt	15
Diebstähle von Kraftwagen	16
Home-Jacking-Serie geklärt	17
Diebstähle aus Kraftfahrzeugen	18
Tatort Friedhof	19
Diebstähle von Fahrrädern	20
Wohnungseinbrüche	21
Betrug misslungen	22
Tatverdächtige Kinder und Jugendliche	23
Rollerdiebstähle	24
Tatverdächtige Heranwachsende und Erwachsene	25
Prävention Alkohol	26-27

Begriffsbestimmungen:

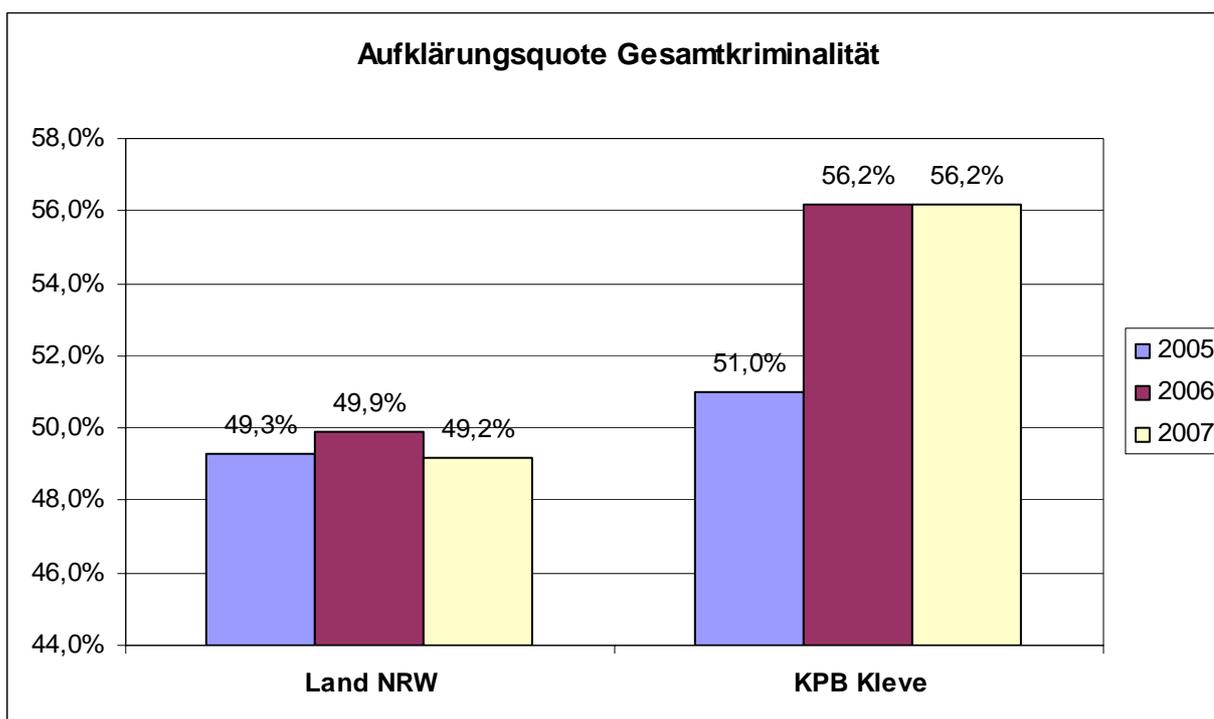
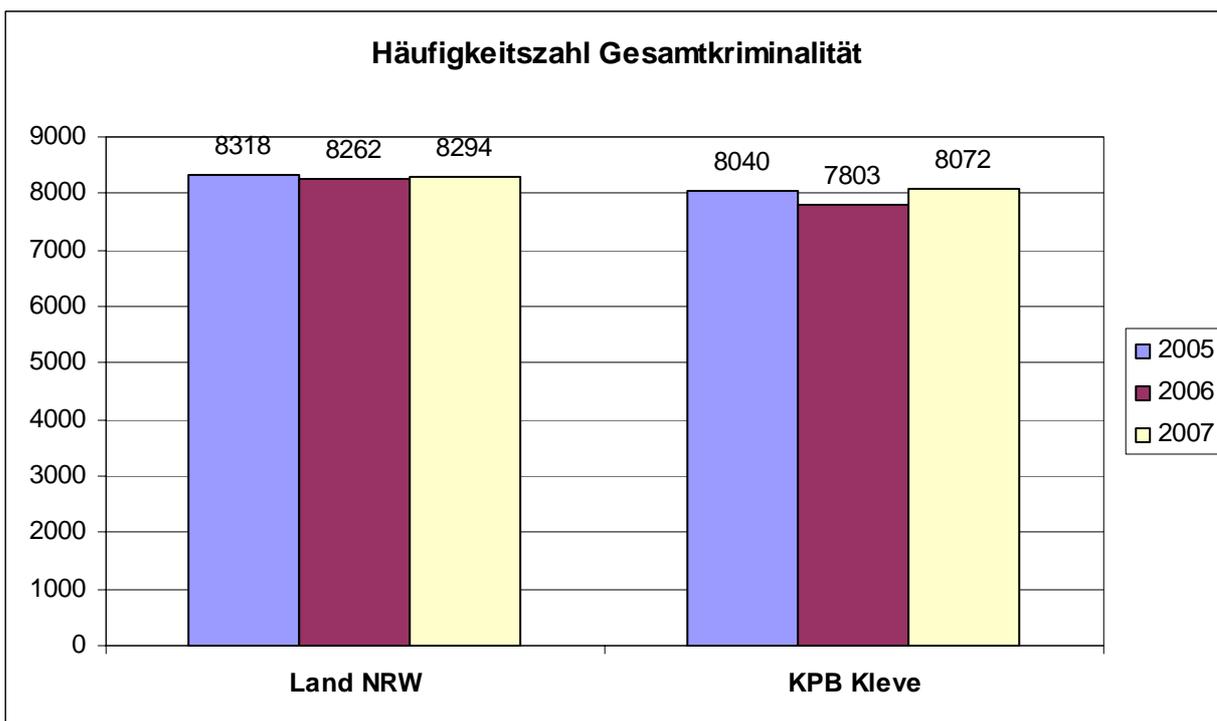
- ◆ **Häufigkeitszahl:** Anzahl der Delikte pro 100.000 Einwohner
- ◆ **Gewaltkriminalität:** Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, Gefährliche und schwere Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr
- ◆ **Straßenkriminalität:** Raub, räuberische Erpressung, Geiselnahme, Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Überfällen auf Geld- und Werttransporte, Exhibitionistische Handlungen, Erregung öffentlichen Ärgernisses, Zechanschlussraub, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder

Kriminalstatistik 2007

Land NRW	2006	2007	Veränderung in Prozent
Straftaten gesamt	1.491.897	1.495.333	0,2%
Straftaten gegen das Leben	514	495	-3,7%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestim-	11.474	12.634	10,1%
Rohheitsdelikte und Straftaten gg. die persönl. Freiheit	167.444	178.774	6,8%
Diebstahlsdelikte	698.499	700.503	0,3%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	273.514	251.693	-8,0%
Sonstige Straftatbestände (StGB)	253.805	263.494	3,8%
Strafrechtliche Nebengesetze	86.647	87.740	1,3%
Gewaltkriminalität	53.015	53.420	0,8%
Straßenkriminalität	445.643	452.058	1,4%
KPB Kleve	2006	2007	Veränderung in Prozent
Straftaten gesamt	24.010	24.890	3,7%
Straftaten gegen das Leben	7	4	-42,9%
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestim-	171	184	7,6%
Rohheitsdelikte und Straftaten gg. die persönl.	2.115	2.374	12,2%
Diebstahlsdelikte	10.638	10.869	2,2%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.852	2.856	-25,9%
Sonstige Straftatbestände (StGB)	3.400	4.092	20,4%
Strafrechtliche Nebengesetze	3.827	4.511	17,9%
Gewaltkriminalität	587	625	6,5%
Straßenkriminalität	7.009	7.295	4,1%

Kriminalstatistik

Gesamtkriminalität im 3-Jahres-Vergleich



Auslesen von Kundendaten - „Skimming“

Im Juni und August 2007 nahmen bisher unbekannte Täter Manipulationen an Geldausgabeautomaten (GAA) der Volksbanken in Kleve, Goch und Emmerich vor. Es wurden so genannte Vorsatzgeräte an Geldautomaten angebracht, mit deren Hilfe Daten von EC-Karten ausgelesen wurden, um diese Daten später auf Kartenrohlinge aufzuspielen. Um die zugehörigen PIN der Kunden auszuspähen, installierten die Täter oberhalb der Tastaturen der Automaten Mini-Kameras.

Bis zum 22.08.2007 kam es auf diese Weise zu 37 unberechtigten Geldabhebungen unter Verwendung der ausgelesenen Kundendaten in Italien und Rumänien. Es entstand ein Schaden von weit über 40.000 €

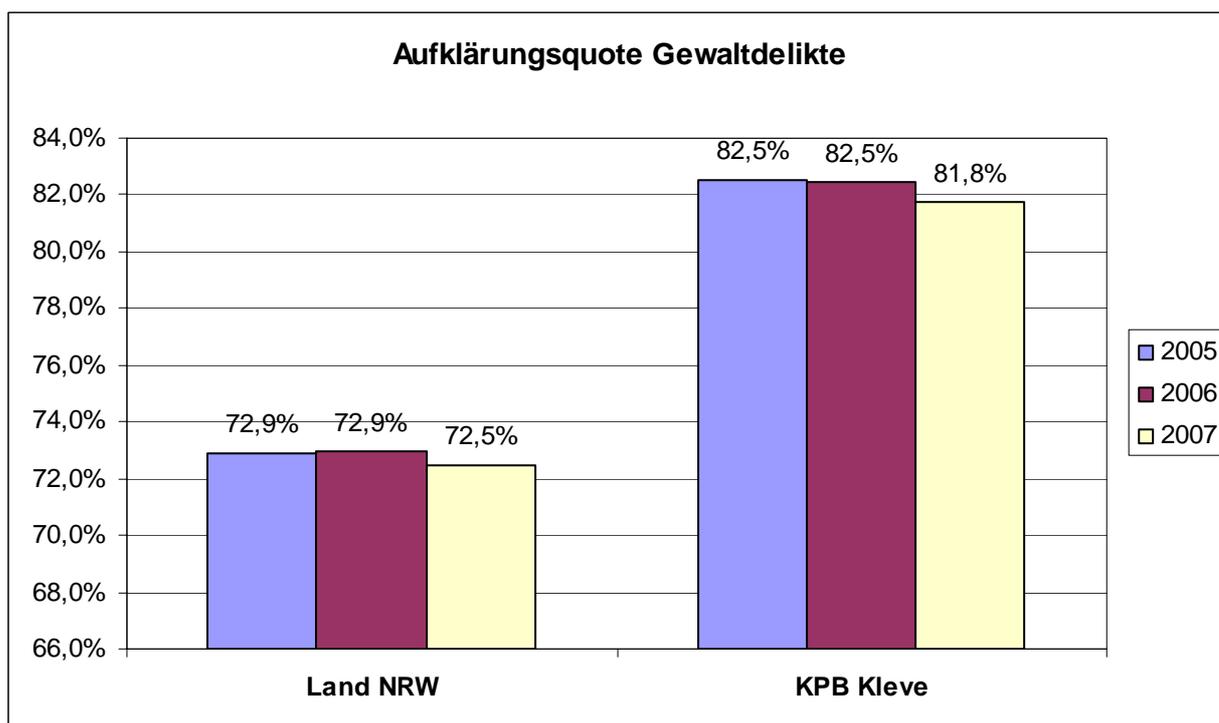
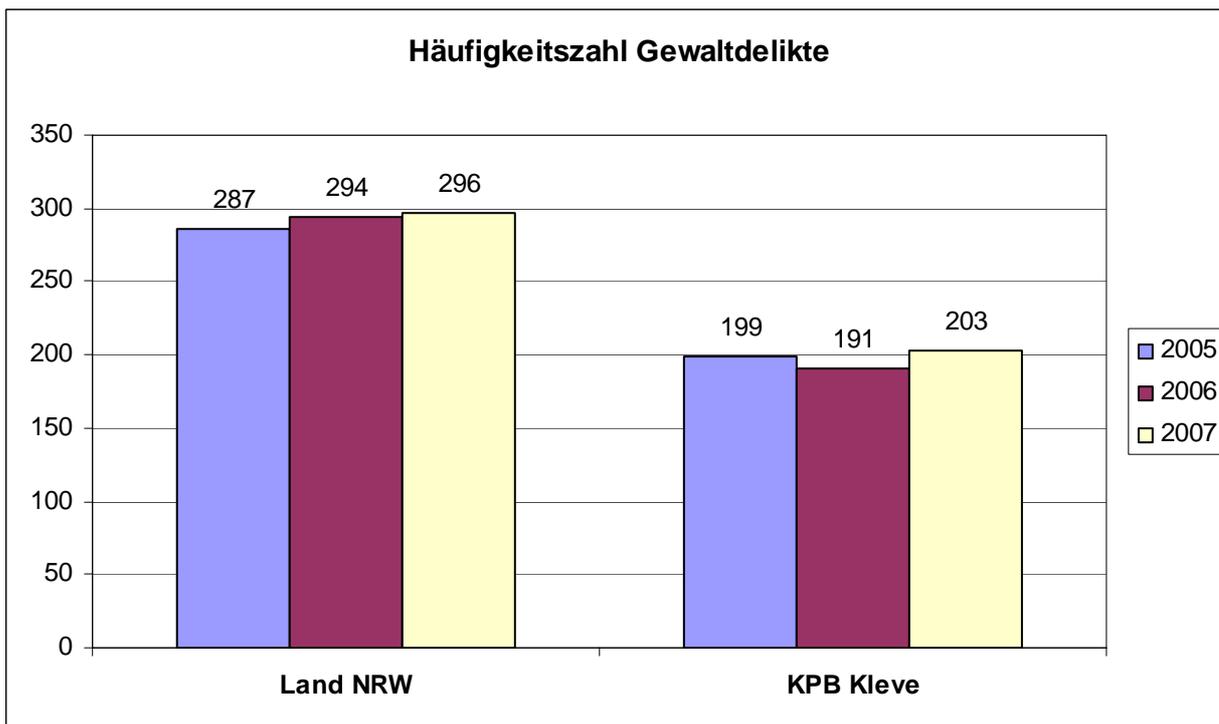
Die bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zu der Feststellung, dass hier international operierende Banden tätig waren, die arbeitsteilig vorgingen und europaweit immense Schäden anrichteten. Die bisher im Bundesgebiet bei vergleichbaren Fällen ermittelten Täter stammen überwiegend aus Rumänien.

Auch zu Jahresbeginn 2008 ist erneut ein „Skimming“-Versuch in Goch festgestellt worden.

Darum:

- *Beobachten Sie bereits vor dem Geldabheben am GAA Ihr Umfeld genau. Achten Sie auf die äußere Beschaffenheit des GAA, melden Sie auffällige Veränderungen der Polizei. Seien Sie sich der Risikosituation immer bewusst!*
- *Achten Sie bei der Eingabe der PIN stets darauf, dass niemand den Vorgang beobachten kann, bitten Sie aufdringliche Personen oder angebliche Helfer höflich aber bestimmt, auf Distanz zu bleiben.*
- *Verdecken Sie die PIN-Eingabe, indem Sie die Hand oder Geldbörse als Sichtschutz dicht über die Tastatur halten. Dies erschwert das Ausspähen erheblich.*
- *Geben Sie – selbst bei Aufforderung – die PIN niemals an Türöffnern ein, auch nicht bei Banken. Verständigen Sie in solchen Fällen sofort die Polizei.*
- *Befolgen Sie keine Hinweiszettel, die zur mehrmaligen Eingabe der PIN auffordern!*
- *Nutzen Sie in Verdachtsfällen zur Kartensperrung rund um die Uhr den zentralen Sperrnotruf*

Gewaltkriminalität im 3-Jahres-Vergleich



„MUT TUT GUT“

Kinder- und Jugendgewalt muss frühzeitig entgegengewirkt werden, um zu verhindern, dass Kinder Täter oder Opfer werden.

Ein Baustein zur Prävention von Jugendgewalt ist das unter polizeilicher Beteiligung entwickelte Projekt „MUT TUT GUT“ zur emanzipatorischen Jugendarbeit, das sich an Kinder ab 6 Jahre in Kindergärten und Grundschulen richtet.

Das Projekt besteht aus von verschiedenen Personen durchgeführten Modulen:

Moderatorinnen und Moderatoren

leiten Kinder altersangepasst in gleich- oder gemischtgeschlechtlichen Gruppen an, ihre Rechte, Grenzen, Gefühle und Wünsche kennen zu lernen, wahrzunehmen und zu einem selbstsicheren Umgang damit zu gelangen und vermitteln Handlungskompetenz in Konfliktsituationen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommissariats Vorbeugung

informieren auf Elternabenden über mögliche Gefahrensituationen und deren Vermeidung und geben Verhaltenstipps.

Bezirksdienstbeamte in Uniform

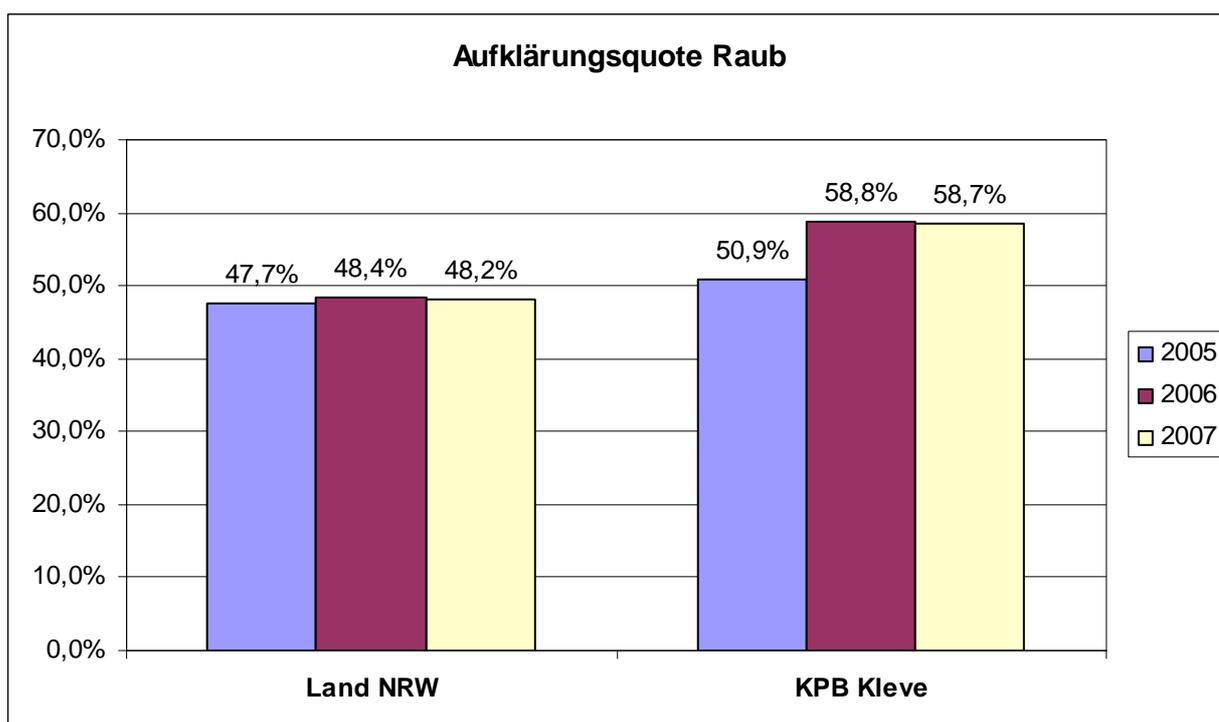
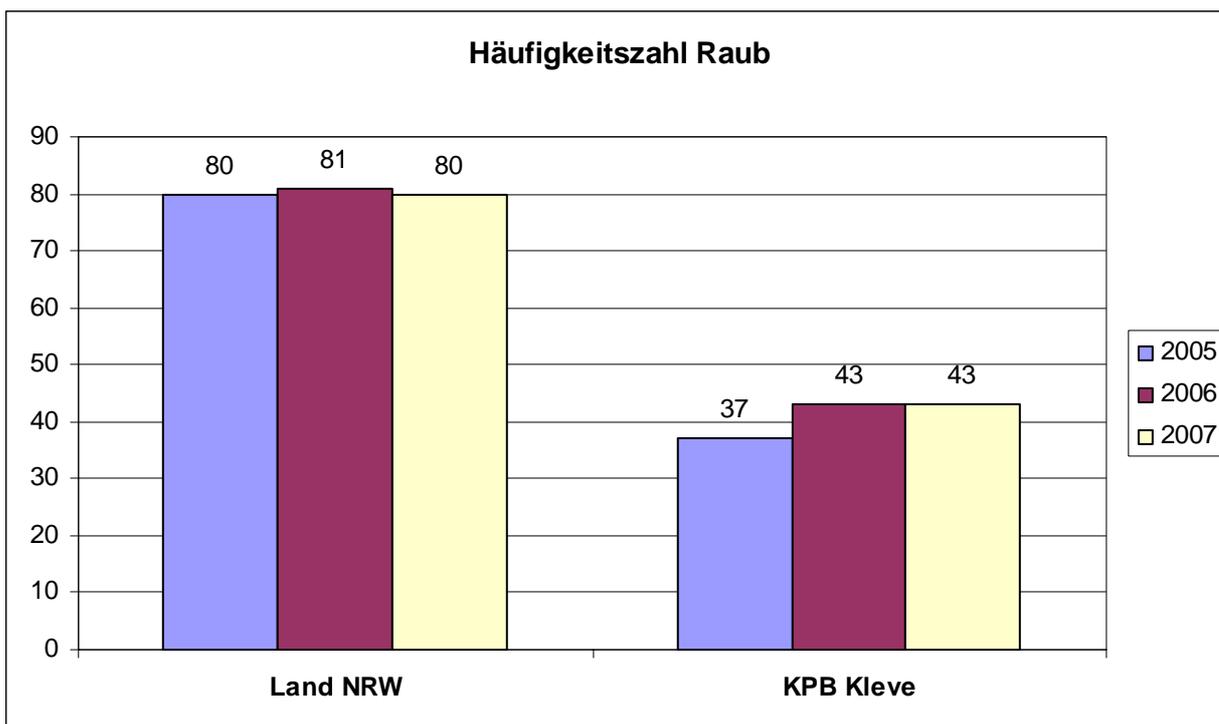
stellen sich bei Besuchen in den Gruppen vor, bieten ihre Hilfe im Falle von Gewalt an, „überprüfen“ die erlernten Gewaltvermeidungsstrategien u. a. anhand von Rollenspielen und informieren die Kinder über die Folgen der Begehung von Straftaten.

Mittlerweile ist das Projekt in vielen Grundschulen und Kindergärten implementiert. Beispielfähig hat das Jugendamt der Stadt Goch drei Moderatorinnen ausbilden lassen, um „MUT TUT GUT“ für die Kindergärten flächendeckend anzubieten.

Im Herbst 2007 wurden weitere Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet, die nunmehr insbesondere für nach den Osterferien beginnende Projekte mit Schwerpunkt im Südkreis zur Verfügung stehen.

Das Kommissariat Vorbeugung ist in die Aus- und Fortbildung der Moderatorinnen und Moderatoren sowie in die Organisation der Netzwerktreffen eingebunden. Diese erfolgreiche Netzwerkarbeit wird auch 2008 fortgeführt.

Raubstraf­taten im 3-Jahres-Vergleich



Raubüberfälle auf Tankstellen

Ermittlungskommission „Tanke“ klärt auf!

Im Januar und Februar 2007 kam es in Straelen, Geldern und Kevelaer zu vier bewaffneten Raubüberfällen auf Tankstellen und einen Überfall auf einen Lebensmittelmarkt.

In allen Fällen war offenbar derselbe Täter am Werk. Der mit Wollmütze und Schal maskierte, mit einer Pistole bewaffnete Einzeltäter erbeutete bei den Überfällen geringe Bargeldbeträge.

Die umfangreichen polizeiliche Maßnahmen zur Aufklärung der Überfälle durch die Ermittlungskommission „Tanke“ und zur Verhinderung weiterer Straftaten wurden auch durch die Bereitschaftspolizei hundertschaft des Polizeipräsidenten Duisburg unterstützt.

Nach Hinweisen aus der Bevölkerung erhärtete sich ein Verdacht gegen einen 21 Jahre alten Betäubungsmittelkonsumenten aus Geldern. Er konnte am 08.02.2007 in seiner Gelderner Wohnung zusammen mit drei weiteren Personen angetroffen und festgenommen werden.

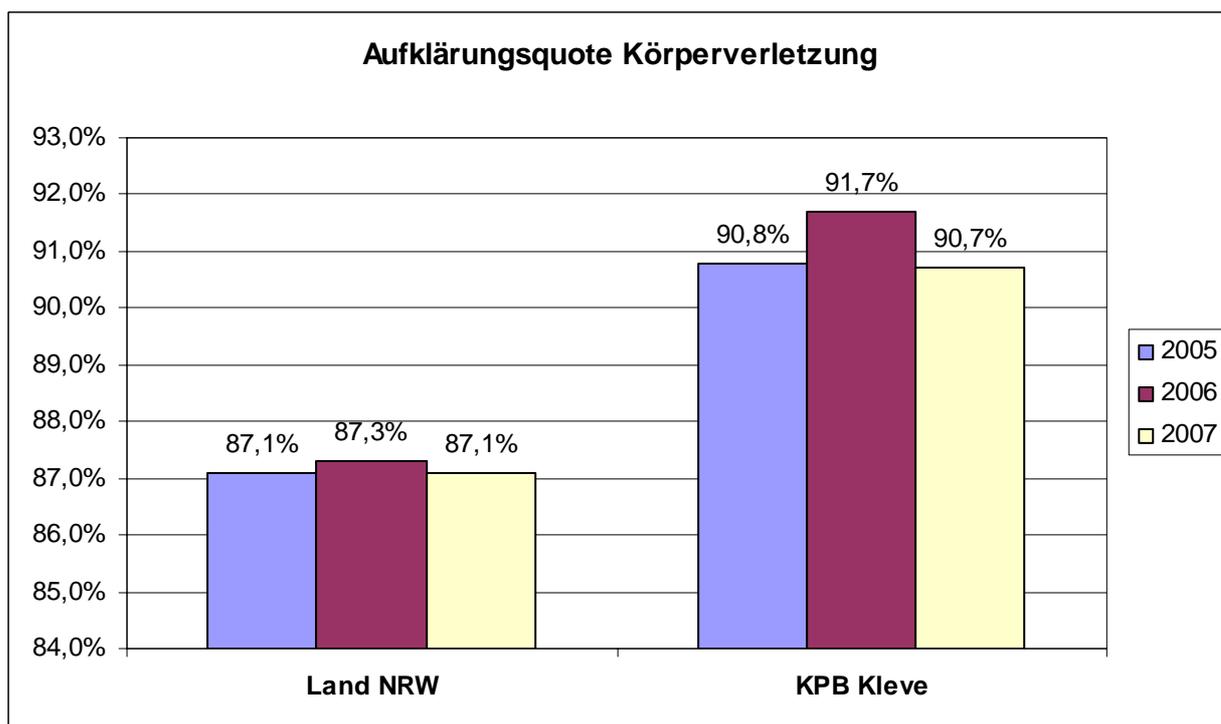
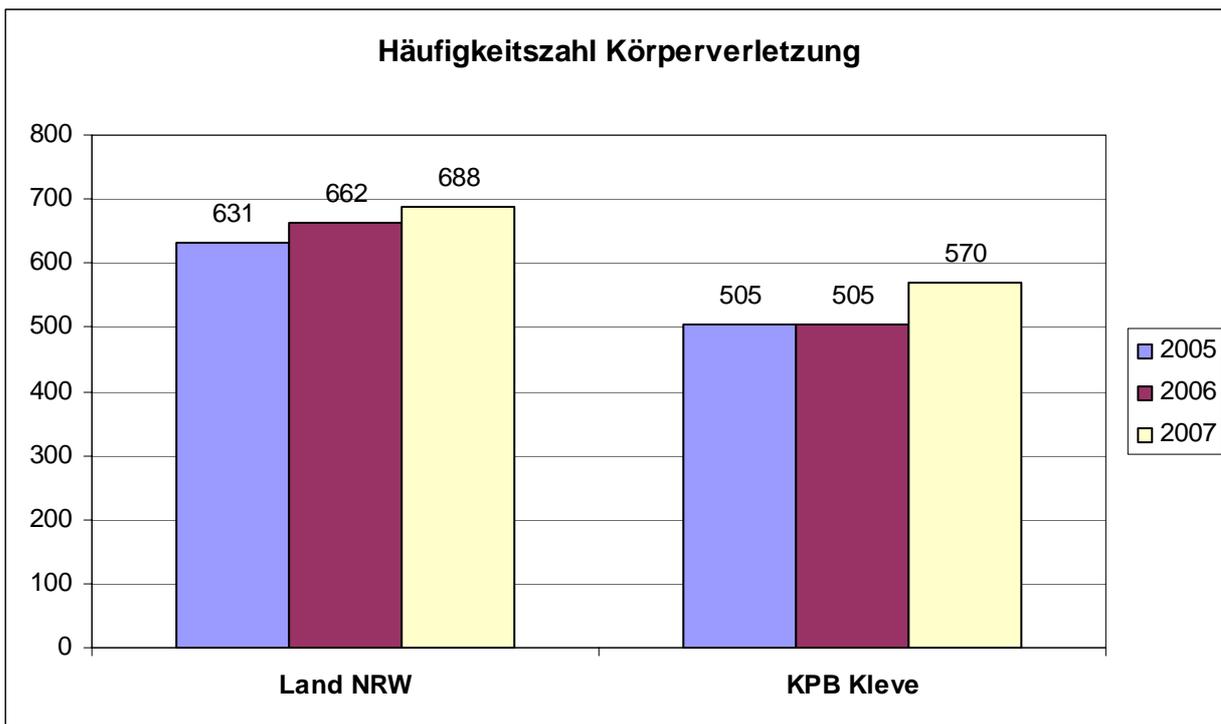
Bei der Wohnungsdurchsuchung wurden Teile der Beute sowie eine Maske und eine „Soft-Air“-Pistole, die bei den Taten benutzt wurden, gefunden und als Beweismittel sichergestellt.

Durch Vernehmungen konnte der Tatverdacht gegen den 21-jährigen erhärtet werden. Zwei der bei seiner Festnahme in der Wohnung anwesenden Besucher wurden als Mittäter ermittelt.

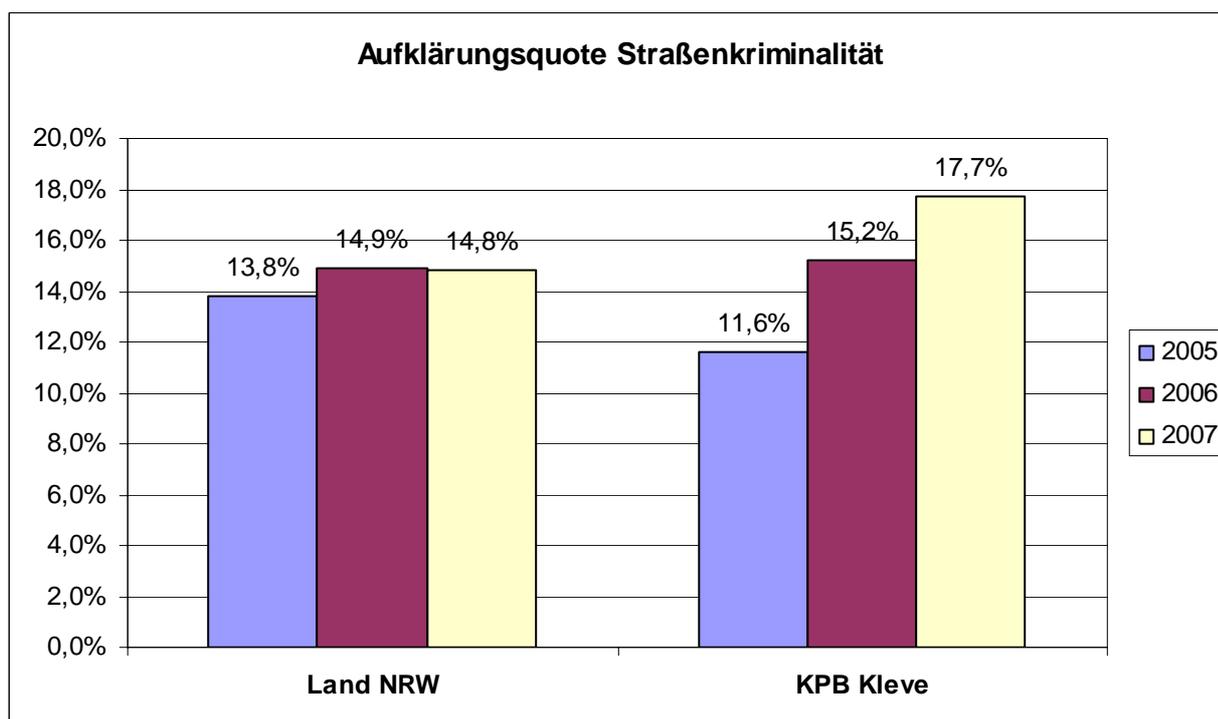
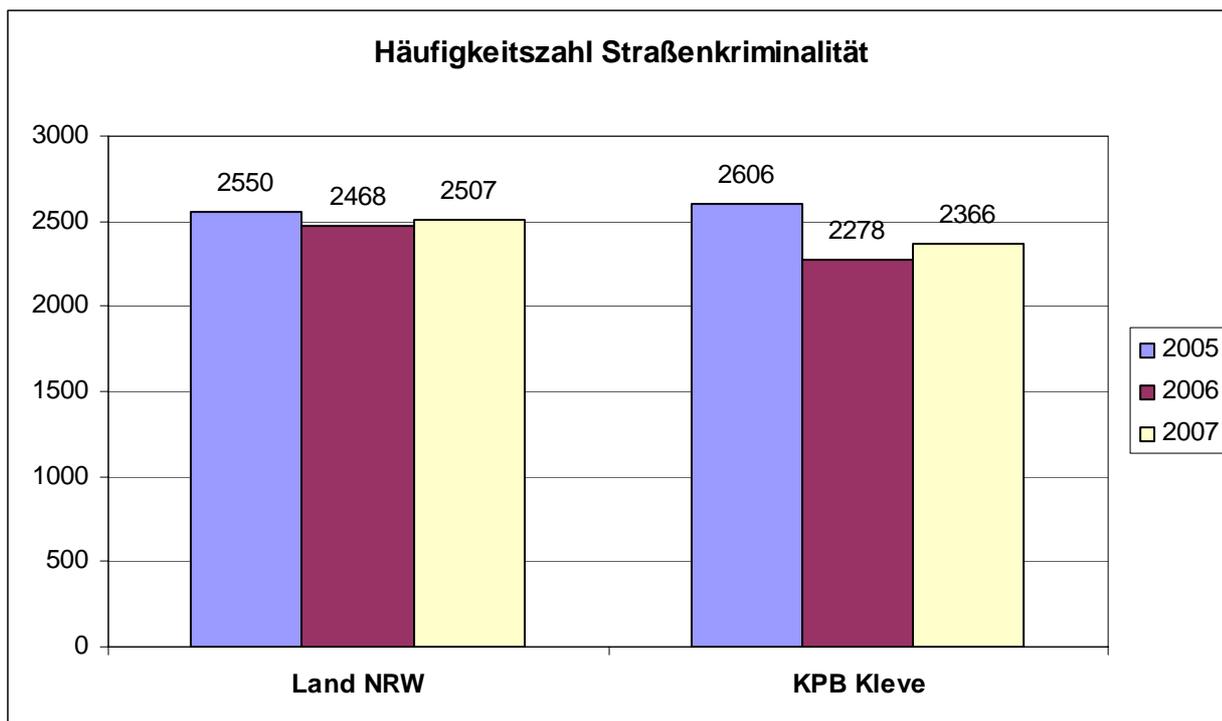
Ein 19-jähriger Mann aus Geldern hatte den 21-jährigen in seinem PKW zu vier Tatorten gefahren, ein 47-jähriger Mann Gelderner war in einem weiteren Fall als Fahrer des 21-jährigen aktiv geworden.

Der 21-jährige Haupttäter und sein 19-jähriger Fahrer wurden in Untersuchungshaft genommen. Inzwischen sind alle die drei Personen verurteilt. Der 21-jährige Haupttäter erhielt eine mehrjährige Freiheitsstrafe.

Körperverletzungen im 3-Jahres-Vergleich



Straßenkriminalität im 3-Jahres-Vergleich



Serientaten geklärt!

Einige Wochen haben dreiste Kellereinbrecher für die Verunsicherung der Klever Bürger in der Oberstadt und in Materborn gesorgt.

Gut 40 Kellereinbrüche wurden in verschiedenen Serien begangen. Die Diebesbeute war regelmäßig gering. Auch mit Kuchen gaben sich die Täter schon mal zufrieden.

Trotz verstärkter offener und verdeckter Präsenz, Einrichtung einer Ermittlungskommission und weiter polizeilicher Maßnahmen gelang es zuerst nicht, der Täter habhaft zu werden.

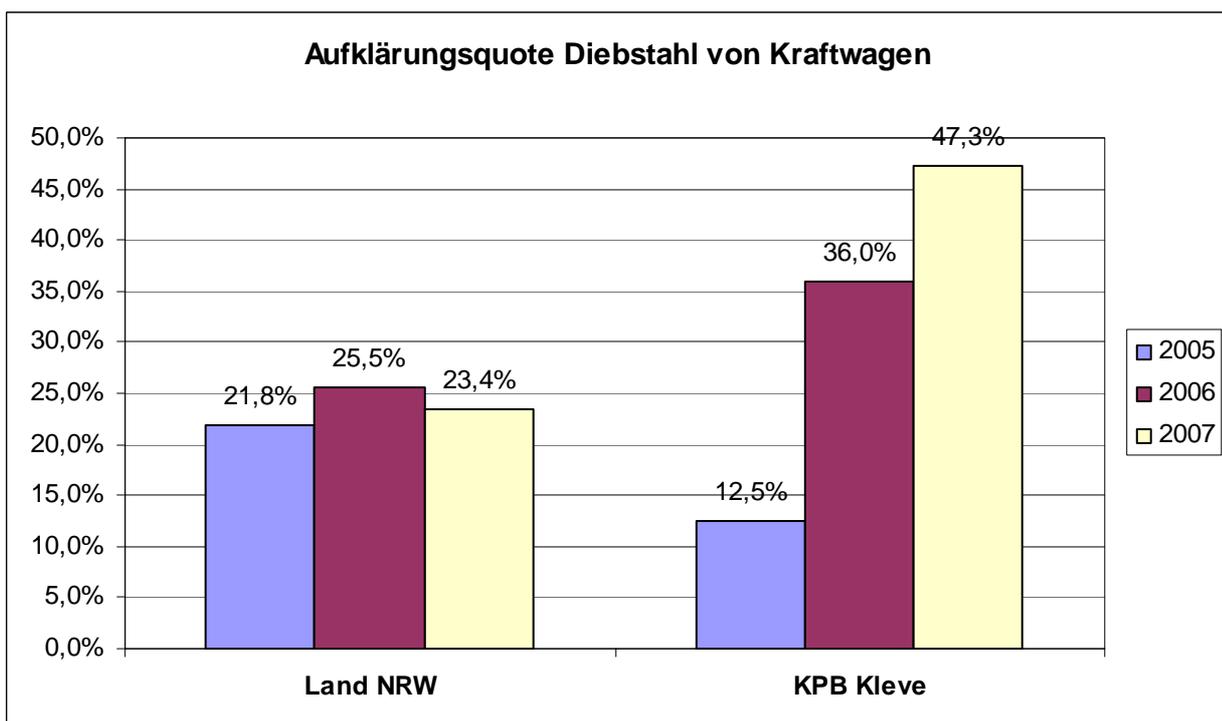
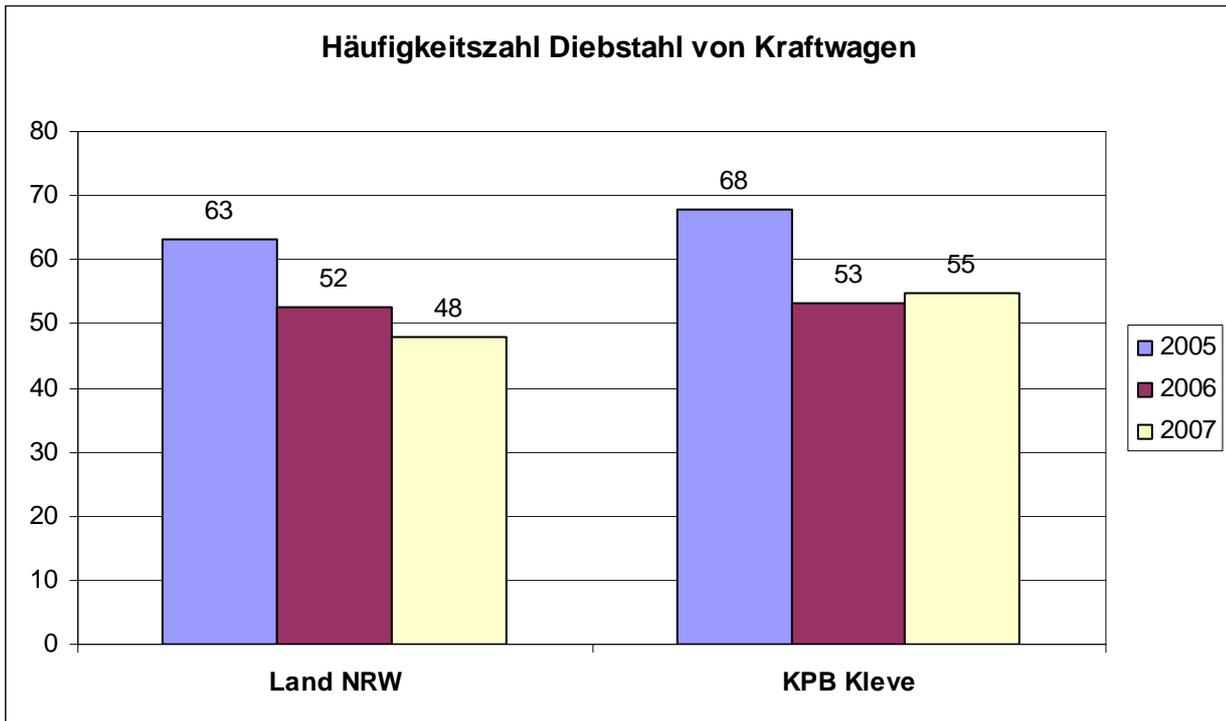
Erst ein Einbruch auf der Delfter Straße führte zum entscheidenden Hinweis. Als die Wohnungsinhaber gegen Mitternacht nach Hause zurückkehrten, flüchtete eine männliche Person aus dem Haus. Die sofort alarmierten Polizeibeamten konnten wenig später zwei 18-jährige sowie eine 34-jährige auf einem Parkplatz an der Albersallee als tatverdächtig vorläufig festnehmen.

In den folgenden Vernehmungen räumten die beiden Heranwachsenden ein, 41 Kellereinbrüche sowie 18 Diebstähle aus Garagen begangen zu haben.

Aber damit nicht genug, die beiden Tatverdächtigen gestanden auch, in rund 30 Fällen PKW beschädigt zu haben. Dabei wurden Spiegel abgetreten, Reifen zerstoßen und der Lack zerkratzt. Der entstandene Schaden ist erheblich.

Aber auch das war es noch nicht – einem der Männer werden auch noch rund 70 Internet-Betrügereien zur Last gelegt.

Diebstähle von Kraftfahrzeugen im 3-Jahres-Vergleich



Sommer-Homejacking-Serie im Kreis Kleve geklärt

Im Juni und Juli 2007 ereigneten sich im Nordkreis Kleve vermehrt „Homejacking“-Taten. In einer rund 2 Monate dauernden Serie verübten unbekannte Täter jeweils zur Nachtzeit 15 Einbrüche in Wohnhäuser, wobei die Täter zielgerichtet insgesamt 13 hochwertige Fahrzeuge wie Audi A 6, Q 7 und TT, Mercedes S-Klasse und VW Touareg aber auch anderes Diebesgut entwendeten.

Mit erheblichem personellen und materiellen Aufwand erfolgten im Juli umfangreiche polizeiliche Maßnahmen insbesondere im D/NL - Grenzbereich, da die Ermittlungen der eingesetzten Ermittlungskommission „Schlüsselbrett“ Hinweise auf einen von Zeugen beobachtetes niederländisches Fahrzeug erbracht hatten.

Dieser massive Aufwand führte in der Nacht zum 12.07.2007 zur Festnahme dreier tatverdächtiger Personen in Elten.

Das Trio war mit dem verdächtigen Fahrzeug kurz zuvor in einem Wohngebiet beobachtet worden.

Im Fahrzeug der 21 bis 24 Jahre alten Männer aus dem Bereich Arnheim konnten u. a. Einbruchswerkzeuge und Schuhe mit identischem Sohlenprofil, wie es bei einer Vielzahl von Tatorten vorhanden war, gefunden werden. Auch einen „Auftragszettel“ mit Typenzeichnungen hochwertiger Fahrzeuge hatten die Tatverdächtigen dabei.

Die drei Festgenommenen hatten das Tatfahrzeug von einem weiteren niederländischen Staatsangehörigen offensichtlich gezielt für die Einbruchstouren im Grenzbereich ausgeliehen.

Alle drei Personen waren den niederländischen Polizeibehörden bereits als Straftäter, zum Teil als Intensivtäter, bekannt.

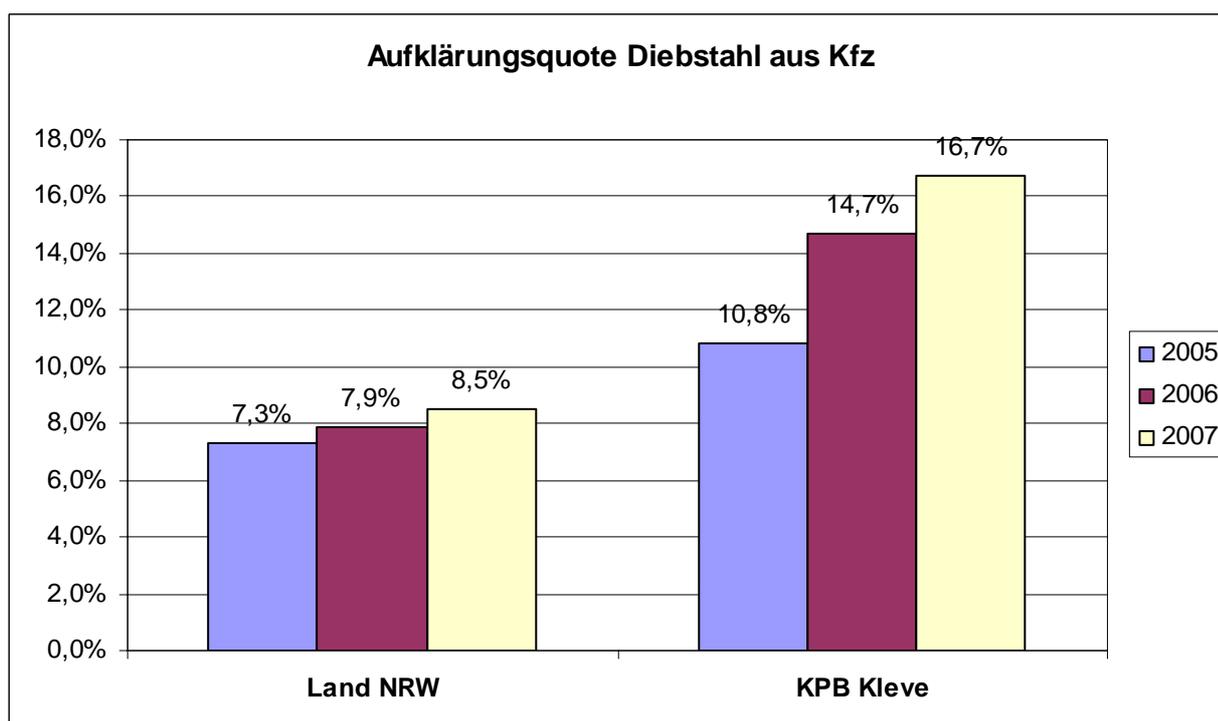
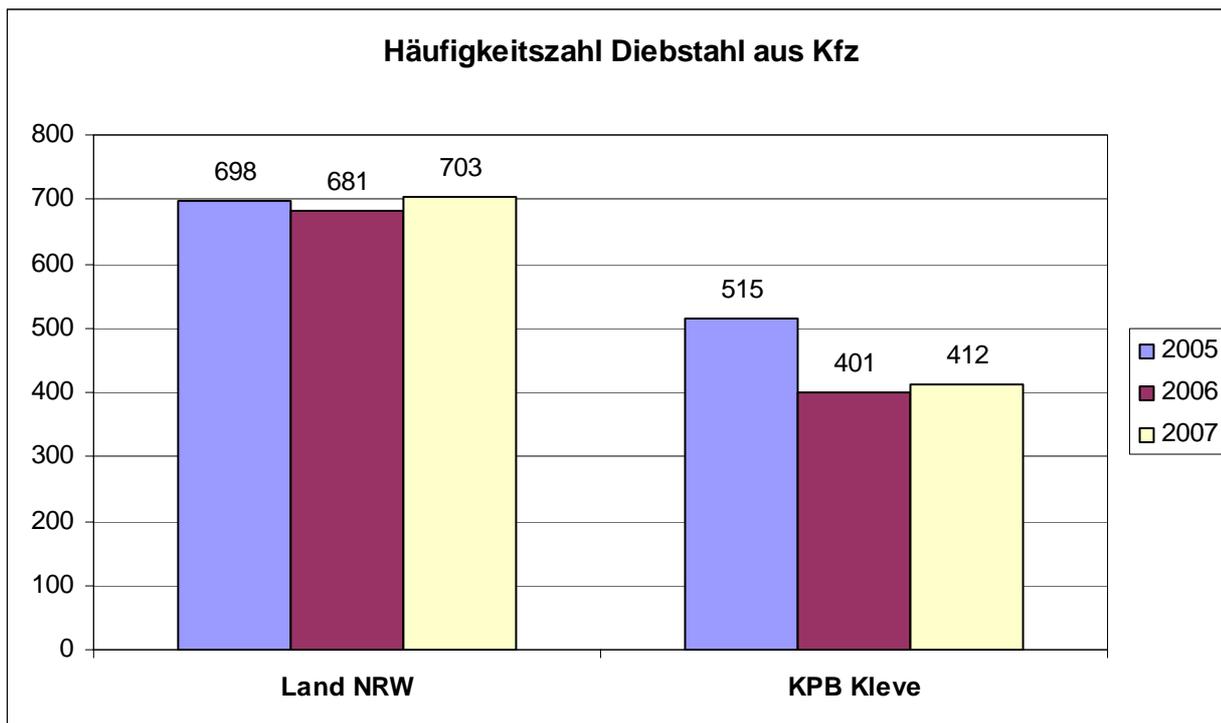
Über Rechtshilfeersuchen wurden in den Niederlanden die Durchsuchung der Wohnungen der Beschuldigten in die Wege veranlasst.

Im Zuge der weiteren Ermittlungen konnten noch einige Fahrzeuge in den Niederlanden, ein PKW in Heinsberg und vier weitere Fahrzeuge auf einem Schiff, das von Antwerpen nach Ghana unterwegs war, sichergestellt werden.

Bei den festgenommenen Personen handelte es sich um Auftragstäter, die die Fahrzeuge offensichtlich für eine international agierende Tätergruppe entwendet hatten.

Die drei Männer aus Arnheim wurden in Untersuchungshaft genommen. Ihre Verurteilung in Deutschland steht noch aus.

Diebstähle aus Kraftfahrzeugen im 3-Jahres-Vergleich



Tatort Friedhof Diebstähle aus Pkw

Von September bis November kam es im Bereich des Friedhofes in Rees zu einer Häufung von Diebstählen aus PKW.

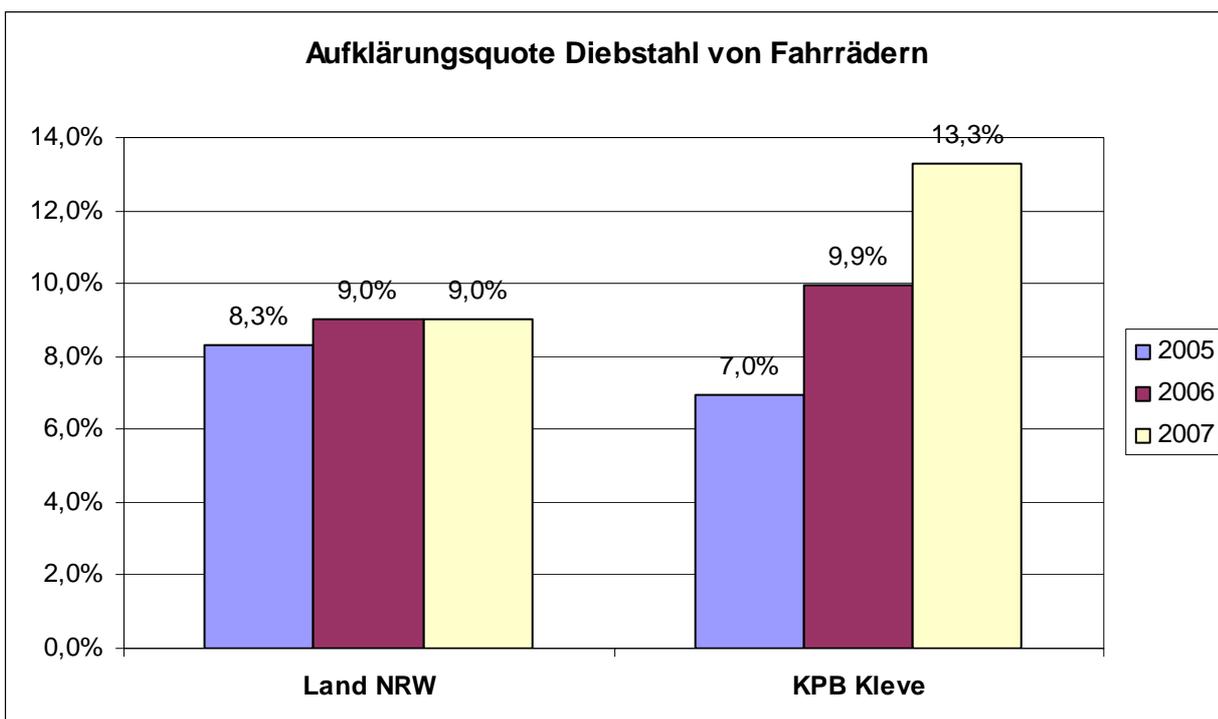
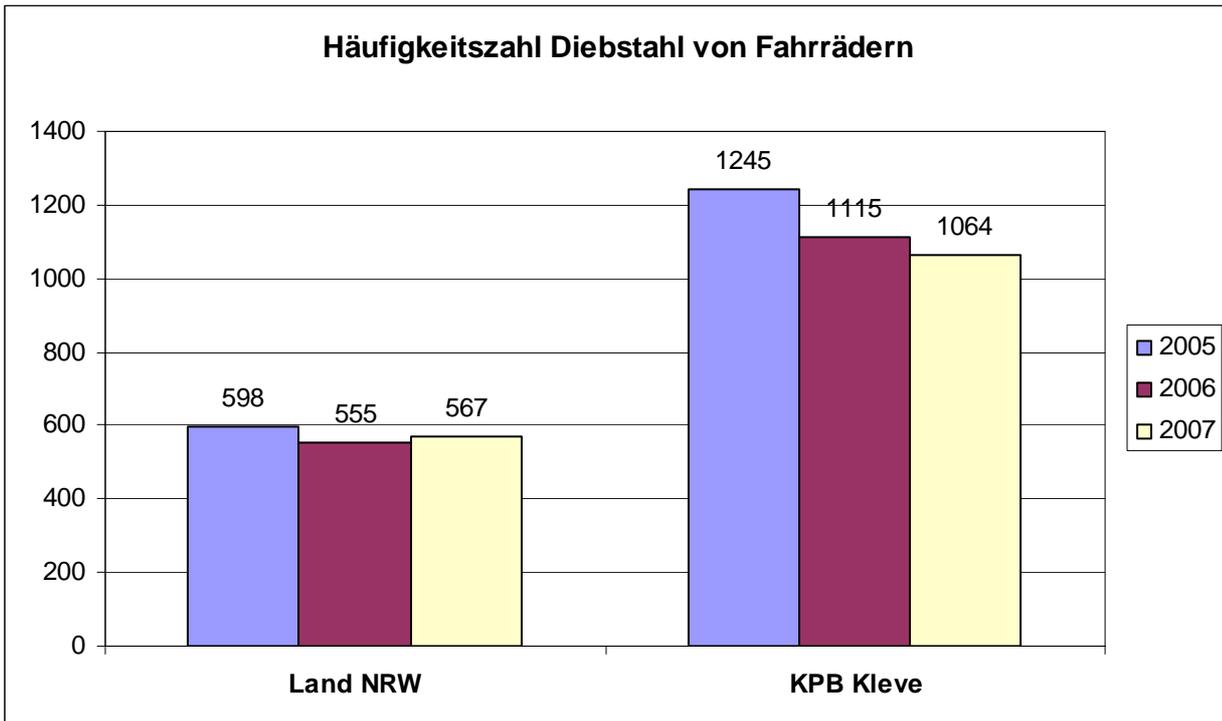
Stets war der gleiche Modus Operandi festzustellen:

Die Täter schlugen die Seitenscheiben der Fahrzeuge ein und entwendeten im Innenraum zurückgelassene - teilweise auch gegen Sicht abgedeckte - Taschen. Sie entwendeten das Bargeld und warfen die Taschen mit dem restlichen Inhalt anschließend weg, steckten sie in Mülltonnen oder versenkten sie im Rhein.

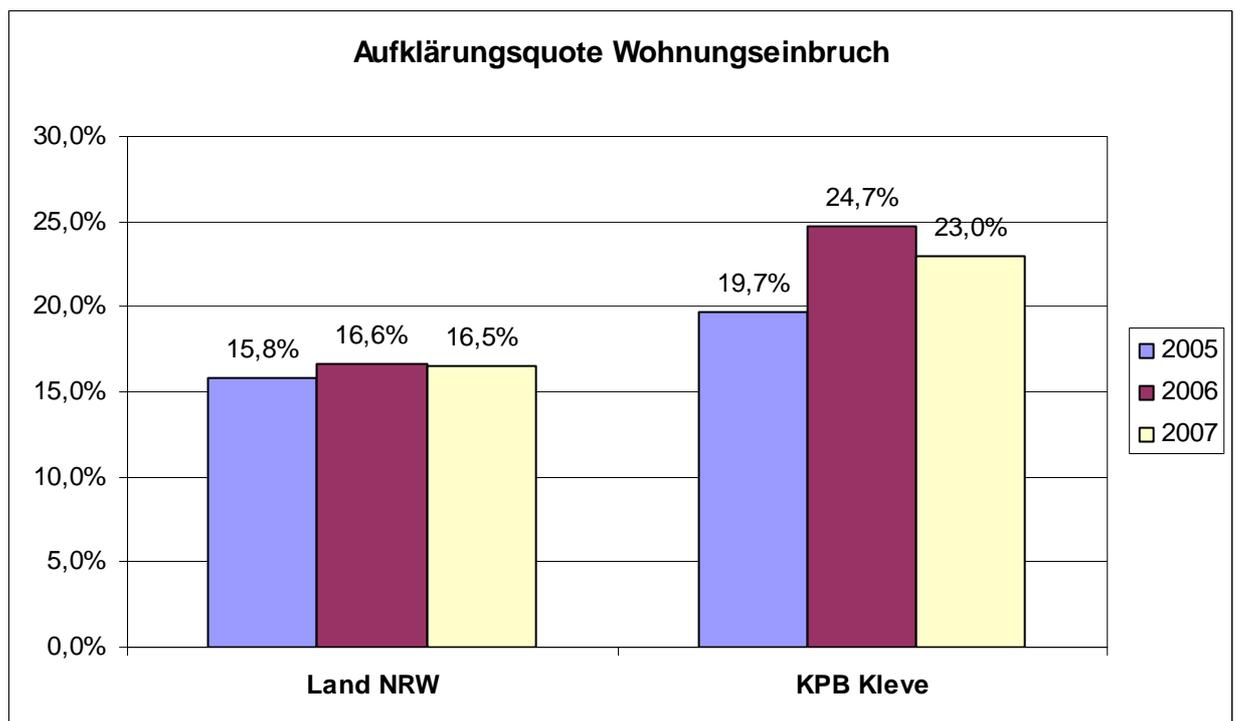
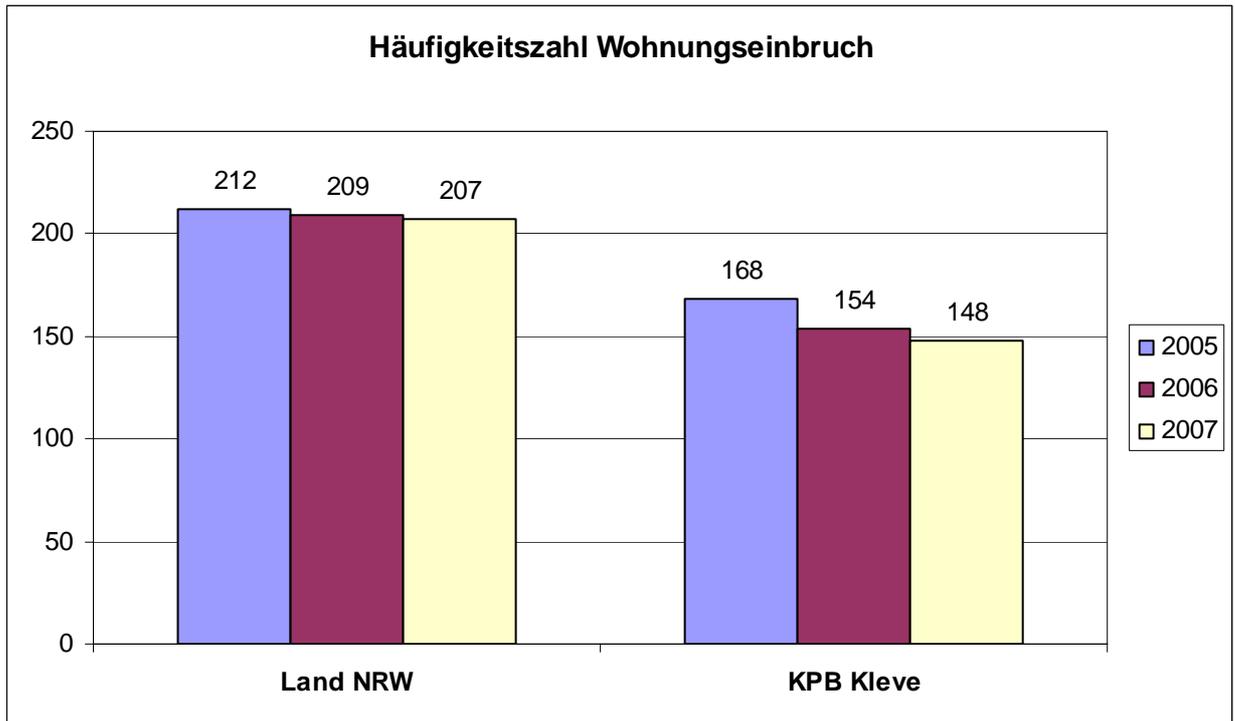
TatAusführung und Beute deuteten frühzeitig auf Betäubungsmittelkonsumenten als Täter hin. Nach intensiven Ermittlungen konnten ein 34-jähriger und ein 39-jähriger aus Rees als tatverdächtig festgenommen werden.

Beide gaben in Ihren Vernehmungen die Taten zu. Gegen Sie wurden Untersuchungshaftbefehle erlassen. Die Gerichtsverhandlung steht noch aus.

Diebstähle von Fahrrädern im 3-Jahres-Vergleich



Wohnungseinbrüche im 3-Jahres-Vergleich



Betrug mislungen

An einem Sonntagnachmittag im Frühjahr meldete ein damals 49-jähriger Autoverkäufer der Polizei, dass in sein Wohnhaus in Straelen eingebrochen worden sei.

Der Tatort wurde unverzüglich aufgesucht. Vorgefunden wurde eine übliche Wohnungseinbruchssituation – Fenster eingeschlagen und geöffnet, Glassplitter, Papiere etc. im Raum verteilt und – Gefrierschrank geöffnet und 2 Schubladen herausgezogen.

Der Autohändler gab an, dass er nachmittags nicht im Hause gewesen sei und bei seiner Rückkehr den Einbruch bemerkt habe. Wie schon öfter, habe er Bargeld aus seinem Fahrzeughandel in einer niederrheinischen Stadt mit nach Hause genommen und im Gefrierschrank versteckt. Er bewahre das Geld dort und nicht im Tresor auf, da Einbrecher zuerst immer den Tresor aufbrechen würden. Später gab er an, dass es sich um 125.000 € gehandelt habe. Auch äußerte er einen Verdacht gegen osteuropäische Geschäftspartner.

Die normale polizeiliche Routine läuft ab: Tatortbesichtigung, Spurensuche und -sicherung, Zeugenvernehmungen.

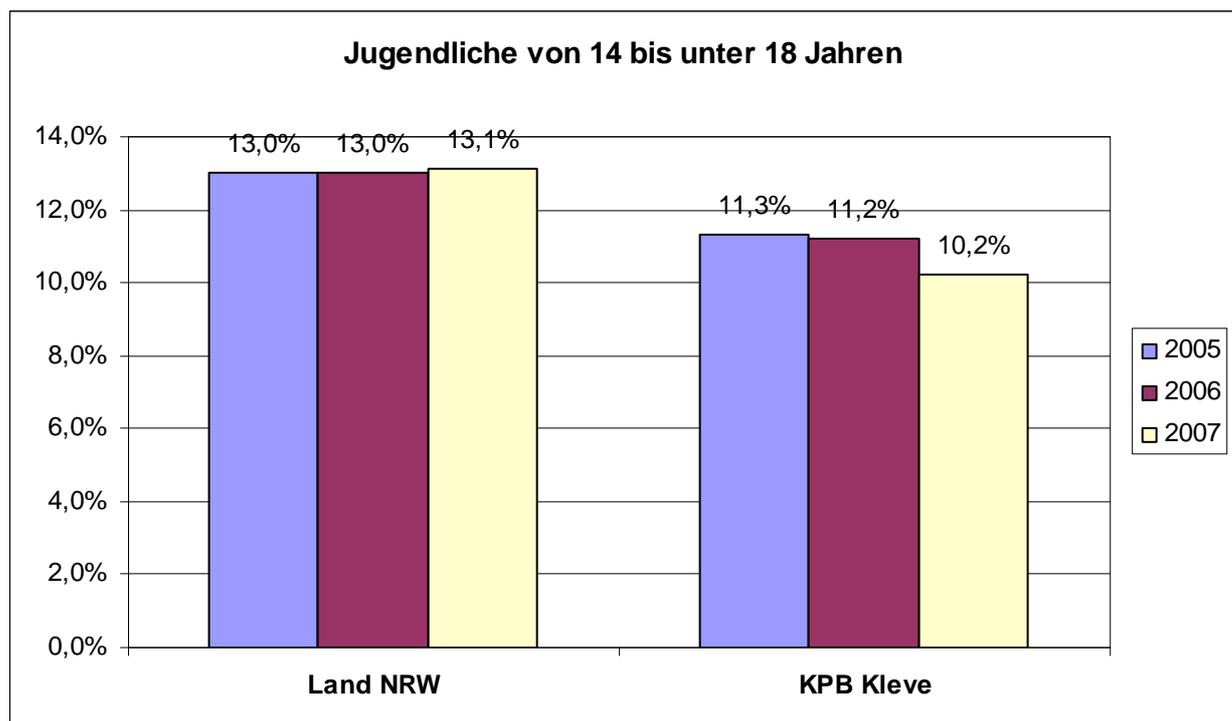
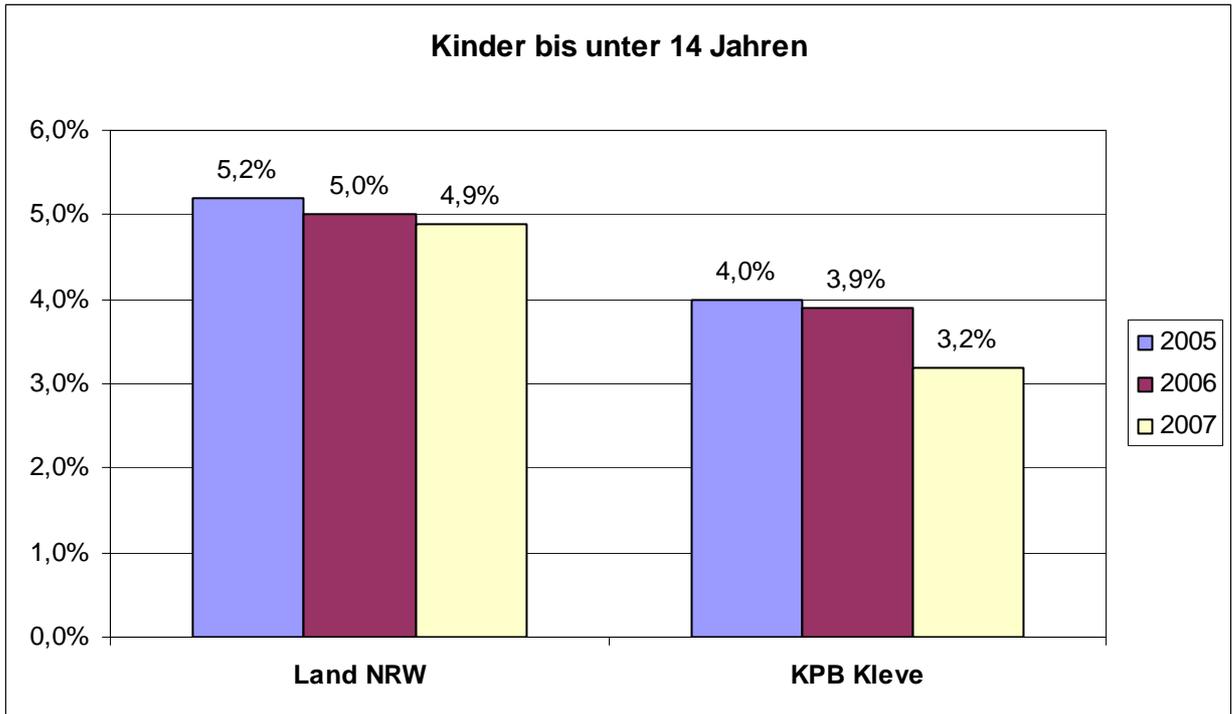
Bereits nach kurzer Zeit ergaben sich Zweifel an der Darstellung des Anzeigerstatters. In einem ersten Ansatz wird seine Wohnung nach dem Bargeld durchsucht. Dabei werden auch Bargeldspürhunde des Zolls, die aus Norddeutschland herangeholt werden, eingesetzt. Ergebnis negativ – kein Bargeld gefunden.

Nun beginnt die kriminalistische Kleinarbeit: Kontoinformationen sammeln. Wer telefoniert wann mit wem? Durchführung von Personenkontrollen. Vernehmungen, Vernehmungen, Vernehmungen!

Die Arbeit lohnt sich - nachdem alle Informationen zusammengetragen waren, wurde der Anzeigerstatter mit Indizien und Beweisen konfrontiert. Der Autohändler gestand danach, den Einbruch vorgetäuscht zu haben und das Bargeld, das er tatsächlich aus dem Geschäft mitgenommen hatte, mit einem anderen Autohändler, der ihn bei dem Betrugsversuch unterstützte, geteilt und inzwischen verbraucht zu haben.

Motiv für die Tat war in erster Linie die finanzielle Situation, in der sich der Anzeigerstatter befand.

Altersstruktur der Tatverdächtigen im 3-Jahres-Vergleich Kinder und Jugendliche



Roller, Roller . . .

Im September 2007 wurden die Ermittlungen gegen einen damals 17-jährigen Rollerdieb aus Issum abgeschlossen.

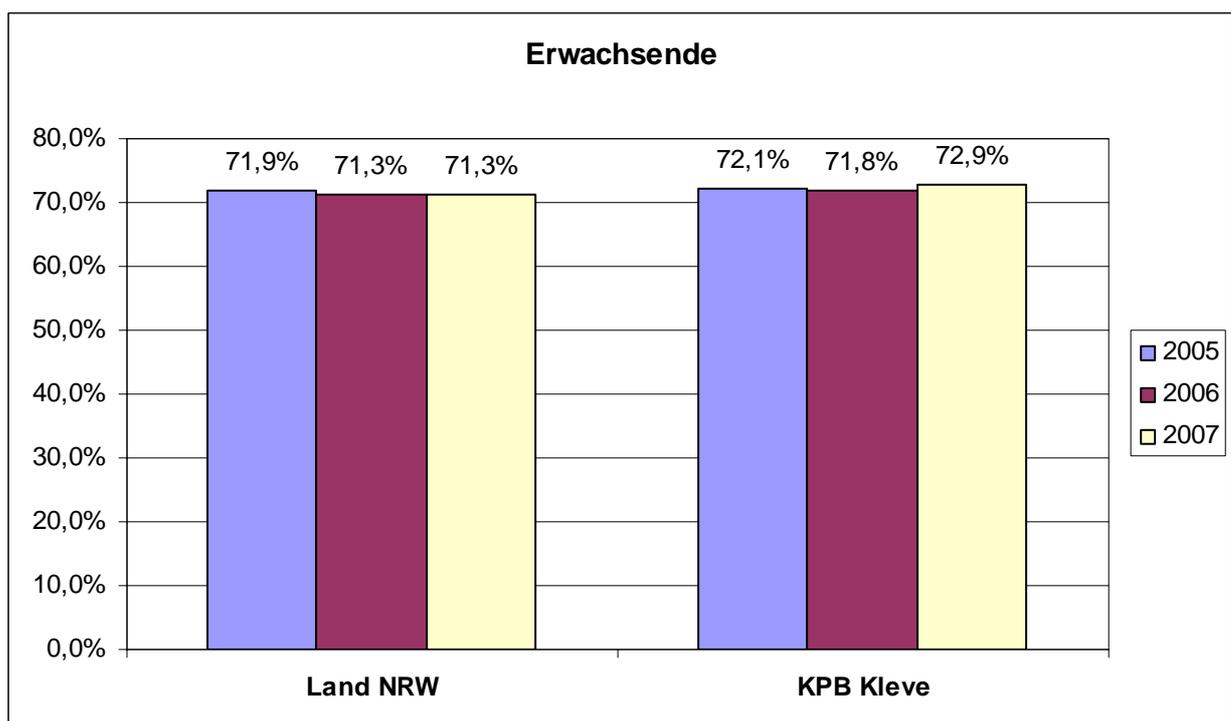
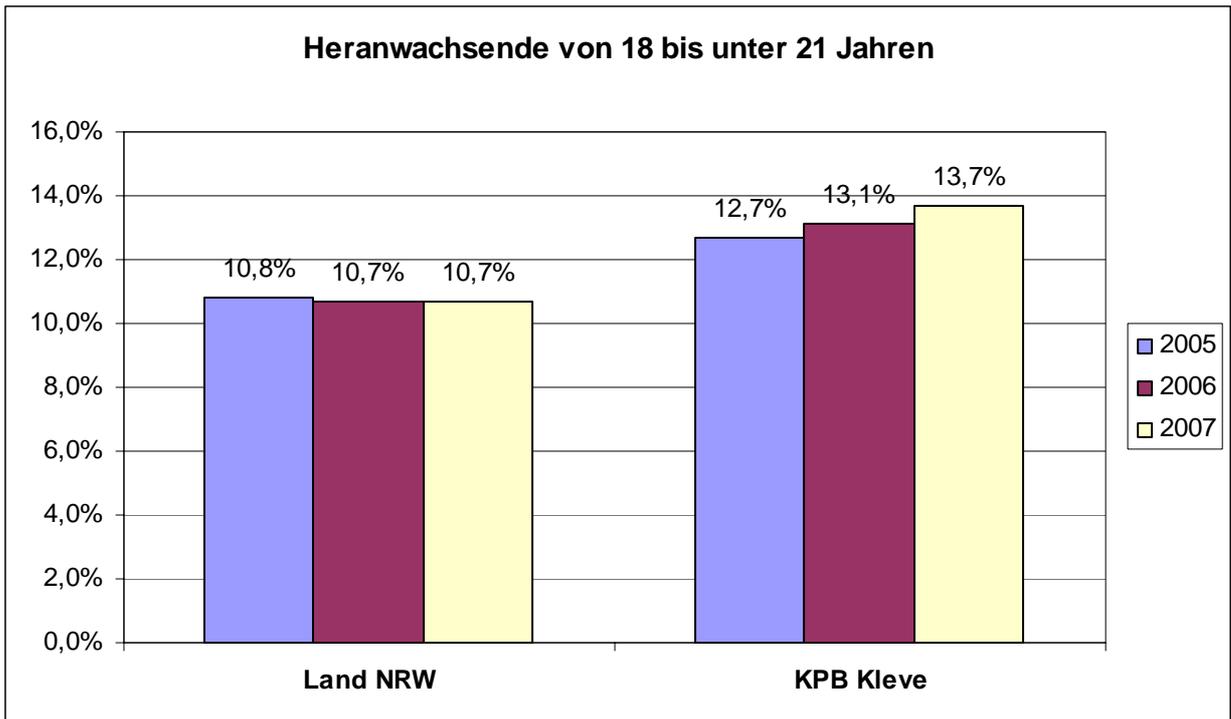
Ihm wurde zur Last gelegt, gemeinsam mit zwei weiteren Jugendlichen in wechselnder Beteiligung im August und Anfang September neun Motorroller in Issum, Alpen, Kamp-Lintfort, Geldern und auch Venlo/NL entwendet zu haben. Der Haupttäter wurde verurteilt, bestritt aber die Taten. Zu einer zweiten Vernehmung, in der ihm weitere Beweise präsentiert werden sollten, erschien er nicht mehr.

Die gestohlenen Motorroller konnten fast alle – wenn auch beschädigt – wieder aufgefunden werden.

Bereits kurze Zeit später begann eine neue Serie von Rollerdiebstählen. Insbesondere durch Zeugenaussagen konnte belegt werden, dass der 17-jährige Rollerdieb wieder tätig war. Erneut konnten ihm 11 Rollerdiebstähle in Geldern, Issum, Rheurdt und Kerken nachgewiesen werden.

Bisher ist der Jugendliche im Kreis Kleve nicht mehr polizeilich in Erscheinung getreten.

Altersstruktur der Tatverdächtigen im 3-Jahres-Vergleich Heranwachsende und Erwachsene



Prävention Alkohol

Gocher zeigen die Rote Karte!

Seit Jahren ist die Polizei in Projekte zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs durch Jugendliche eingebunden und führt regelmäßig Jugendschutzkontrollen, oftmals gemeinsam mit Ordnungsämtern und Jugendämtern, durch.

Im vergangenen Jahr schrieb sich die Stadt Goch den Kampf gegen Nikotin- und Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche besonders auf die Fahnen.

Das Konzept

„Gocher zeigen die Rote Karte!“

wurde durch die Stadt Goch und die Polizei gemeinsam mit einer Marketing-Agentur entwickelt. Herzstück der Kampagne ist der Jugendschutz mit „Ampelsystem“ für einheitliche Plakatierungen und auch für Einlass- und Ausschankkontrollen über farbige Bändchen.

Vorderseite



Rückseite

**Jugendschutz geht vor.
Wir machen mit.**

-  **Kein Alkohol unter 16 Jahren**
Wer noch keine 16 ist, bekommt bei uns überhaupt keinen Alkohol. Auch nicht, wenn er für einen Erwachsenen bestimmt ist.
-  **Kein „harter“ Alkohol unter 18 Jahren**
Wer 16 oder 17 Jahre alt ist, darf hier Bier, Wein und Sekt kaufen. Schnaps, Alkopolos oder Lebensmittel mit Branntwein gibt es erst ab 18.
-  **Ab 18 Jahren keine Einschränkung**
Im Zweifel - Ausweis zeigen
16 oder 18? Das lässt sich nicht immer am Aussehen erkennen – im Zweifel lassen wir uns deshalb den Ausweis zeigen.

Vgl. Jugendschutzgesetz, § 9

Initiatoren:



allsport
we event your business®

Dieses Motiv wird in der Kampagne ständig wiederholt und stärkt somit die Identifikation mit den Zielen.

Am 08.11.2007 wurde das Projekt vorgestellt und insbesondere Veranstalter und Handel für die Problematik sensibilisiert. Über eine Plakatkampagne und einen Kreativwettbewerb in weiterführenden Schulen wurde die Thematik bei Jugendlichen vertieft. Gemeinsame Jugendschutzkontrollen zu Karneval aber auch bei anderen großen Jugendveranstaltungen unterstützten die Präventionsaktivitäten.

Die Kampagne wird von den Gewerbetreibenden voll unterstützt. Verstöße gegen die Verkaufseinschränkungen von Alkohol und Nikotin wurden bisher nicht bekannt.

Bei den Jugendschutzkontrollen wurden lediglich am Rosenmontag Verstöße zum verbotenen Alkoholkonsum durch Jugendliche festgestellt.

Alle Beteiligte bewerten die Aktion sehr positiv und planen, um nachhaltige Wirkung zu erzielen, die Fortsetzung.

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve

Kanalstraße 7, 47533 Kleve

Internet: www.polizei-kleve.de

E-Mail: pressestelle.kleve@polizei.nrw.de

© Kreispolizeibehörde Kleve 2008